

INSEL USEDOM

16 Jahre Nordische Lebensart  **16% auf Ihren Einkauf**
 9. - 11. Juni 2017 ab 10.00 Uhr
 Am 10.06.2017 Verkostung und Verkauf unserer skandinavischen Delikatessen.
Nordische Lebensart
 Neue Strandstr. 29 · 17454 Zinnowitz
 Tel. 038377/36520



IHRE REDAKTION

Redaktion: 038 377/36 10 14
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



Steffen Adler

steffen.adler@ostsee-zeitung.de

Wehe dem, der keine Nudeln hat ...

Für die meisten von uns ist es eine Binsen-Weisheit: Wer Kindern eine Freude machen und sie zum Essen animieren will, kocht Nudeln. Die gehen in allen Varianten. Nur wehe dem, der sie verspricht und dann doch nicht serviert. Ein mittleres Erdbeben droht, Ungehorsam und Schrei-Attacken. So wundert es auch nicht, dass die ausgefallene Nudelparty zur Eröffnung der Kinderportalpraxisklinik am 1. Juni Bürgermeister Weigler noch immer schwer im Magen liegt. Und zwar so sehr, dass er am Mittwoch den Stadtvertretern unmissverständlich klar machte: An ihm habe die Pleite nicht gelegen. Das hatten zuvor auch Minister Glawe und eine Sprecherin der Greifswalder Uni-Medizin versichert. Bleibt die Geschäftsführung des Krankenhauses. Für die hatte Sebastian Müller drei Tage vor Ultimo erklärt, dass Haus und Küche damit überfordert wären. Zu spät, wie sich herausstellte, um den Ess-Spaß noch zu retten. Bevor nun Müller die Schuld vielleicht auf Glawe schiebt, der wieder auf Weigler, und dieser erneut auf Müller, sagen wir es mal so: Es war keine Meisterleistung in Kommunikation und Organisation. Und es steht ein Vorschlag des Bürgermeisters im Raum, die Party nachzuzahlen. Nudeln her, fordert sonst die BI.

GESICHT DES TAGES



In der Rezeption ist **Jeanett Rosemann** bei Usedom Travel in Bansin seit 2015 für die Vernetzung und Vermittlung von Ferienwohnungen in den Kaiserbädern und auf der gesamten Insel zuständig. Vom tollen Betriebsklima ist sie sehr angetan.

Die in Heringsdorf aufgewachsene, waschechte Insulanerin hat Empfangssekretärin und Bürokauffrau gelernt. Durch ihren Mann Bert, der als Landschaftsgestalter tätig ist, gibt es immer wieder neue Überraschungen bei der Gartengestaltung, ihre Lieblingsblume ist die Bartnelke. Mit ihm und Tochter Sarah (16) bildet sie eine glückliche Familie. Die optimistische, fröhliche und gesellige Frau reist gern, war schon in den USA, Mexiko und Thailand. „Den schönsten Strand gibt es aber auf Usedom, der ist einfach Spitze“, sagt sie.

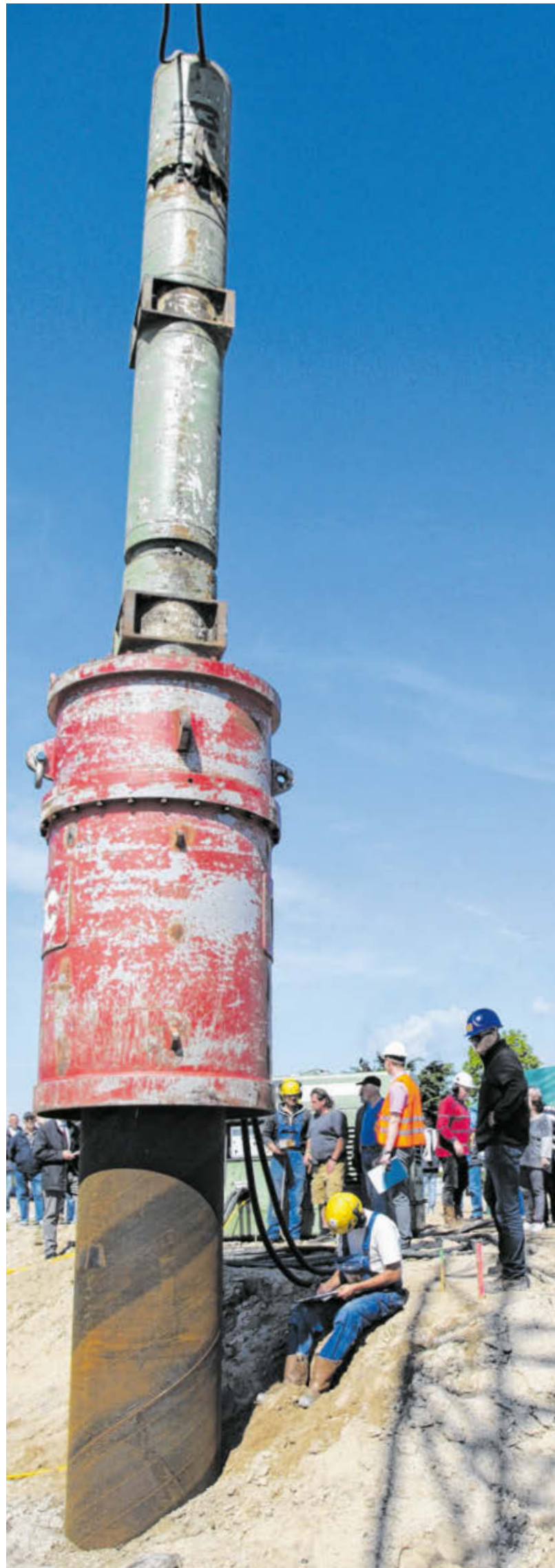
FOTO: GERT NITZSCHE

LOKALES WETTER

22° Min. **26°** Max.
 vormittags: wolzig | nachmittags: wolzig
NIEDERSCHLAGSRISIKO 20% | 20%
WIND 20 km/h | 26 km/h
SUNNE & MOND
 auf: 04:34 | unter: 21:34 | auf: 21:08 | unter: 05:01
MORGEN wolzig **20°**
 WetterKontor®

Rammschlag für Usedom's Hafen

Bislang sind 3,8 von 15 Millionen Euro für den Wasserwanderrastplatz verbaut



Immerhin 30 Meter hoch sind die Rohre, die nach und nach in den Usedomer Boden gerammt werden. FOTOS: HANNES EWERT

Von Hannes Ewert

Usedom. Mit Sekt aus dem Plastikglas, Schinken-, Mett- und Eierbrötchen wurde gestern Vormittag der nächste Bauabschnitt im Usedomer Hafen feierlich begonnen. Symbolisch lösten Wolfgang Bordel, Intendant der Vorpommerschen Landesbühne, und Stefan Rudolph, Staatssekretär für Tourismus und Wirtschaft, per Knopfdruck den ersten Rammschlag für die Kaimauer aus. Diese soll einmal 114 Meter lang sein. Im Jahr 2019 soll an dieser Stelle das „Usedomer See-Zentrum“ eröffnet werden. 64 Liegeplätze entstehen in einem Wasserwanderrastplatz.

Die Theaterszene der Insel gehört in den Usedomer Hafen. Wir hatten neun erfolgreiche Spielzeiten in unserem Hafen. Das soll auch nach der Sanierung wieder so sein.



Jochen Storrer
 Bürgermeister
 Stadt Usedom

Dass die beiden Männer symbolisch den ersten Rammschlag auslösten, war kein Zufall. Bordel, der im vergangenen Jahr mit seinem Ensemble nach neun Spielzeiten auf der Usedomer Hafenbühne der Inselstadt aufgrund der Baustelle den Rücken kehren musste, will unbedingt wiederkommen. In diesem Sommer müssen die Darsteller auf der Bühne in Wolgast spielen. „Wir wollen Theater, Kultur, Tourismus und Maritimes auf diesem Hafengelände verbinden“, erklärt Staatssekretär Rudolph.



René Bergmann
 Leiter Südamt Usedom

Zähneknirschend musste Bürgermeister Jochen Storrer die Vorpommersche Landesbühne im Vorjahr ziehen lassen. „Unser Ziel ist es, dass die Schauspieler wieder in unserem Hafen auftreten. Daran arbeiten wir gemeinsam“, sagt er. Ein möglicher Platz wäre die Wiese hinter der Kita. „Dort bildet das Wasser den Hintergrund der Bühne“, sagt er.

Staatssekretär Stefan Rudolph betonte in seiner Rede vor Vertretern von Ämtern und Gemeinden sowie Einwohnern, dass es noch mehrere „Hausaufgaben“ für alle Usedomer Bürgermeister gibt. „Wenn sich alle Gemeindeoberhäupter einig sind, dass es an der Usedomer Außenküste einen Außenhafen geben soll, dann müssen sie geschlossen einen Antrag im zuständigen Ministerium stellen. Wenn sie sich nicht einig sind, dann wird es auch nichts“, erklärte er.

Bei der feierlichen Zeremonie war auch René Bergmann, leitender Verwaltungsbeamter des Südamtes, vor Ort. Er ist froh, dass die Arbeiten gut voran gehen. „Seitdem ich im Amt arbeite, das war zu

Seit mehr als zehn Jahren reden wir über die Entwicklung des Usedomer Hafens. Das stand schon zu meiner Ausbildungszeit auf der Tagesordnung.

meinem Ausbildungsbeginn vor mehr als zehn Jahren, reden wir von der Entwicklung und Sanierung des Usedomer Hafens“, sagt er. Und der Verwaltungsbeamte erklärt den derzeitigen Baufortschritt: „Dass der Sand rund einen Meter aufgeschüttet wurde, hängt mit dem Untergrund zusammen. Durch die Last des Sandes soll sich der Untergrund verfestigen“, erklärt er. Ein Teil des Materials soll dann wieder im Hafenbecken landen, welches bekanntermaßen zugeschüttet wird.

Auch für die Umgebung kennt René Bergmann schon die Pläne. „An der Seite des Hafens sollen Eigentumswohnungen entstehen. In Richtung Kindertagesstätte werden zudem Fischerhütten und eine Slipanlage gebaut werden. Auf dem Hafengelände soll es außerdem Wasserspiele und einen Ort zum Liegen geben.“

Staatssekretär Rudolph merkte zudem an, dass bislang 3,8 von 15 Millionen Euro verbaut wurden. „Jetzt sind die Arbeiten richtig sichtbar. Der Fortschritt ist immer besser zu sehen“, sagt er.

Bürgermeister Jochen Storrer betonte, dass demnächst die bucklige Peenestraße in der Stadt saniert werden soll. „Am 15. Juni gibt es dazu eine Bürgerversammlung, in der die einzelnen Bauabschnitte erklärt werden. Es geht um ein Stück von etwa 340 Metern. Zwei Monate dauert die Bauzeit“, sagt er. Die Straße behalte dann die gewohnte Pflasterdecke zurück.

Die Rammarbeiten sollen noch bis in den September hinein dauern. Wie es aus dem Südamt heißt, räumen die Bauarbeiter nur tagsüber in der Zeit von 9 bis 15 Uhr die Rohre in den Boden.



Das Hafenbecken wird bereits mit Sand zugeschüttet.



Theaterintendant Wolfgang Bordel (l.) und Staatssekretär Stefan Rudolph gaben das Startsignal für die Rammarbeiten.

Usedomer See-Zentrum

15 Millionen Euro werden bis zum Jahr 2019 im Usedomer Hafen in den Bau eines Wasserwanderrastplatzes mit 64 Liegeplätzen investiert. Zum Großteil wird das Projekt vom Land gefördert. Auch die Stadt übernimmt einen Eigenanteil.

Im August 2016 fand der erste Spatenstich im Hafen statt. Im Herbst rollten die Baufahrzeuge an, um das Hafenbecken auszubaggern. Auch eine Fischotterinsel wurde als Ausgleich geschaffen. Später soll auch eine Gastronomie auf dem Gelände entstehen.

Silber und Bronze

Junge Musiker der Region überzeugen beim Bundesfinale

Paderborn. Beim Finale des 54. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der ersten Juniwoche wussten sich die vier Teilnehmer aus Vorpommern-Greifswald sehr gut in Szene zu setzen. Wie erst gestern mitgeteilt wurde, gelang es ihnen, mit einem 2. und einem 3. Preis die Heimreise aus Paderborn (Nordrhein-Westfalen) anzutreten.

Das Klarinetten trio mit Marlene Muschkowitz (15/Heringsdorf), Daria Elea Nadler (12/Koserow) und Jakob Kropf

(12/Lubmin) stellten sich den kritischen Ohren einer gestrengen Fachjury. Das Trio musste sich in seiner Altersgruppe mit weiteren 76 Wertungen messen lassen. Die drei von der Küste erspielten sich 20 Punkte, was einem 3. Preis entsprach. Glückwunsch!

Pop-Gitarrist Benjamin Fritzen (18/Medow) überzeugte die Verantwortlichen mit einem virtuos vorgetragenen, abwechslungsreichen Programm. Das bescherte ihm sogar 22 Punkte und einen tollen

2. Preis. Respekt, Benjamin! Der Glückwunsch geht an alle vier Bundesfinalisten, die zu überzeugen wussten, und an die sie begleitenden Lehrer Karola Baltsch und Jakob Kubiszowski von der Kreismusikschule Wolgast-Anklam. Sie hatten wesentlichen Anteil am starken Auftritt ihrer Schützlinge, die einen weiten Weg vom Regional- über den Landes- bis zum Bundesausscheid meisterten. Das wissen auch ihre Eltern und der Schul-Förderverein zu schätzen.

Anzeige

NUR BIS ZUM 11.06.17
20% RABATT
SONNTAGSÖFFNUNG
IN STRALSUND AM 11.06.
VON 13 BIS 18 UHR
JESKE
 MODE UND MENSCHEN
 www.jeske.info
 FILIALEN: Ossenerstr. 8-12, 18439 Stralsund • Lange Strasse 40-42, 17489 Greifswald